

Ärztliche Genossenschaft
seit 15 Jahren

Die Partnerschaft der Erfolgreichen

- Unser Ziel sind wirtschaftlich und qualitativ erfolgreiche Frauenarztpraxen!
- Gemeinsam mit unseren zahlreichen Kooperationspartnern bieten wir wirtschaftliche Vorteile, Sicherung der medizinischen Qualität, Basisberatung der Mitglieder in allen Praxisbereichen, tragfähige Zukunftskonzepte und berufspolitisches Engagement.
- Unsere Gemeinschaft steht gynäkologischen Praxen aus ganz Deutschland offen. Wir freuen uns auf Ihren Informations-Besuch auf unserer Website unter www.genogyn.de!

GenoGyn

Ärztliche Genossenschaft für die Praxis und für medizinisch-technische Dienstleistungen e. G.

Geschäftsstelle:
Classen-Kappelmann-Straße 24
50931 Köln

Tel. (02 21) 94 05 05 – 3 90
Fax (02 21) 94 05 05 – 3 91

E-Mail:
geschaeftsstelle@genogyn-rheinland.de

Internet:
www.genogyn.de



Die Veröffentlichung der Beiträge dieser Rubrik erfolgt in Verantwortung der GenoGyn.



Hat die gynäkologische Praxis eine Zukunft?

Angesichts der aktuellen Veränderungen in der ambulanten Versorgung sind Überlebensstrategien für frauenärztliche Praxen dringend gefragt.

Die Gynäkologie und Geburtshilfe befindet sich im Wandel: Zunehmende Ambulantisierung und Unwirtschaftlichkeit kleinerer Abteilungen, deutlicher Fachkräftemangel bei gleichzeitiger Feminisierung und Überalterung des Personals sowie die Erwartungen der Generation Y verändern den Krankenhausmarkt in Deutschland erheblich und bleiben natürlich nicht ohne Auswirkungen auf die niedergelassenen Fachärzte und -ärztinnen. Das hat ein Autorenteam der GenoGyn an dieser Stelle zuletzt ausführlich dargelegt. Überdies stellen sich derzeit ganz eigene Herausforderungen im Bereich der ambulanten gynäkologischen Versorgung.

Herausforderungen

Zu den wesentlichen Herausforderungen zählen konkrete Bestrebungen des Bundesministeriums für Gesundheit (BMG), mit seinem Nationalen Krebsplan das Programm zur Krebsfrüherkennung des Zervixkarzinoms zügig den „Europäischen Leitlinien für die Qualitätssicherung des Zervixkarzinom-Screenings“ anzupassen. Dies könnte einen Methodenwechsel von der zytologischen Screening-Strategie mithilfe der PAP-Methode hin zum HPV-Test im Primärscreening und eine Streckung der Untersuchungsfrequenz von

einem Jahr auf drei Jahre nach sich ziehen und damit dramatische Umbrüche in unseren Praxen auslösen. Schon jetzt hat sich die Basismedizin in der gynäkologischen Standardpraxis erheblich gewandelt: „Mamma-Zentren“, „Reproduktions- und Kontinenz-Zentren“, „Sonografische Zentren“ und „Onkologische Zentren“, die von internistischen Kollegen geführt werden, haben große Teile der Versorgung übernommen. Mangels einer breiten gynäkologischen endokrinologischen Ausbildung liegen Diagnostik und Behandlung der Hormonstörung inzwischen ebenfalls mehr und mehr in der Hand des spezialisierten Endokrinologen. Gerade wurde die Aufhebung der Rezeptpflicht für die „Pille danach“ in Deutschland vollzogen, und die Freigabe der hormonellen Kontrazeption ohne vorherigen Arztbesuch ist für berufspolitische Experten ebenso nur eine Frage der Zeit.

Alles in allem stehen uns ein dramatischer Rückgang der Patientenzahlen und eine entsprechende wirtschaftliche Problematik bevor. Auf einer zweiten Ebene konstatieren viele Niedergelassene inzwischen einen erheblichen Personalmangel und die Schwierigkeit, qualifizierte MFA halten oder gewinnen zu können. Viele der MFA wechselten in den Kliniksektor. Überbordende Büro-

kratie, sinkende Kassenhonorare, Budgets und die bekannte „blutige Entlassung“ im Zuge der fortschreitenden Ambulantisierung wirken sich für die Niedergelassenen finanziell nachteilig aus und strapazieren unsere wirtschaftliche Situation zusätzlich. Gesetzesvorhaben wie die Einführung zentraler Terminvergabestellen und einer Aufkaufregelung für Praxen im Versorgungsstärkungsgesetz, die sogenannte „8-Minuten-Medizin“, aber auch wachsendes Anspruchsdenken unserer Patientinnen belasten den Niedergelassenen, rütteln an seiner Berufseinstellung und reduzieren das Empathievermögen. Rund 40 % der Kolleginnen und Kollegen klagen über Stress oder leiden an Burn-out. Nicht zuletzt hat auch die Feminisierung unsere Praxislandschaft und das Berufsbild des niedergelassenen Frauenarztes verändert und vermehrt Gemeinschaftspraxen bzw. angestellte Teilzeitarbeitsverhältnisse in den verschiedensten Praxismodellen oder medizinischen Versorgungszentren etabliert.

Innovative Konzepte

Die traditionelle Einzelpraxis gerät angesichts dieser Veränderungen unter

massiven Druck und bedarf innovativer Konzepte um zu überleben. Sektorenübergreifende Kooperationen, wie sie der Gesetzgeber nun ermöglichen will, sind die eine Seite – GenoGyn hat diese Optionen ambulant-stationärer Zusammenarbeit kürzlich hier dargestellt. Die eigene Spezialisierung und lokale bzw. regionale Netzbildung innerhalb der Niedergelassenen des eigenen Fachbereichs andererseits sind für die gynäkologische Standardpraxis überlebenswichtig. So können fachgleiche Praxen in einer Netzstruktur oder einem Qualitätszirkel zusammenfinden und einander etwa bei der Behandlung der Hormone, der Harninkontinenz, in Fragen der fetalen Programmierung, der Zytologie oder des Anti-Agings ergänzen. Auch interdisziplinäre Netzverbindungen, vorrangig mit Kardiologen, Orthopäden, Urologen oder Dermatologen, optimieren die medizinische Arbeit und sichern die eigene gynäkologische Praxis. Entscheidendes innovatives Konzept, um den Wegfall der traditionellen Aufgaben in der gynäkologischen Praxis zu kompensieren, ist für die GenoGyn die Entwicklung des Frauenarztes zum Facharzt für die Frau, der sein Leis-

tungsspektrum mit der Präventionsmedizin erweitert. Zu diesem Zweck bietet GenoGyn seit 2008 eine zertifizierte Zusatzqualifikation in Präventionsmedizin an und hat bereits rund 330 Ärztinnen und Ärzte ausgebildet. Damit kann die moderne qualifizierte gynäkologische Praxis den Polikliniken und Versorgungszentren eine personalisierte und ganzheitliche Medizin entgegensetzen, deren Wertschätzung steigen wird je anonymer und reduzierter sich die ambulante Versorgung zukünftig präsentieren wird. Nicht zuletzt trägt selbstverständlich auch die Mitgliedschaft in einem genossenschaftlichen Netzwerk wie der GenoGyn und ihren starken Partnern mit Einkaufsvorteilen, vergünstigten Fortbildungen, großem Beratungsangebot in allen Praxisbereichen und eigenem QM-System zur Existenzsicherung bei.



Dr. med. Jürgen Klinghammer
Facharzt für Frauenheilkunde und Geburtshilfe,
Vorstand der GenoGyn

Klicken lohnt sich: GenoGyn mit neuem Internet-Auftritt

Sie spielen mit dem Gedanken, die Vorteile eines Netzwerks wie der GenoGyn für Ihre Praxis zu nutzen? Auf der neuen Website der frauenärztlichen Genossenschaft haben Sie seit kurzem die Möglichkeit, sich mit wenigen Klicks ein kompaktes Bild über unser Leistungsspektrum zu verschaffen. Unter

der bekannten Adresse www.genogyn.de finden Sie, nutzerfreundlich präsentiert, die mehr als 40 Kooperations- und rund 80 Einkaufspartner der GenoGyn, unser umfangreiches Beratungsangebot, medizinische Fortbildungen und innovative Praxiskonzepte. Und: Sie gewinnen einen schnellen Einblick in unser fachgruppenspezifisches Qualitätsmanagementsystem, das Mitglieder natürlich zu besonderen Konditionen nutzen.

Besucher erfahren dort auch, dass jede der rund 600 Mitglieder-Praxen beim Wareneinkauf schon allein des routinemäßigen Praxisbedarfs sowie durch die Inanspruchnahme von Dienstleistungen durchschnittlich rund 1000 Euro pro Jahr spart und dass die GenoGyn niedergelassenen Frauenärztinnen und -ärzten aus ganz Deutschland offensteht.



© GenoGyn



Dr. med. Dipl.-Psych. Bernhard Stölzle
Facharzt für Frauenheilkunde und Geburtshilfe,
Diplom-Psychologe, Erweiterter Vorstand der
GenoGyn



Fortbildungskalender

Neu: Praxisorientierter Kolposkopie-Basiskurs

Dazu die Vorabinformationen von Priv.-Doz. Dr. med. Volkmar Küppers, Düsseldorf, aus dem Vorstand der AG Zervixpathologie und Kolposkopie (AG-CPC) und der AG zytologisch tätiger Ärzte Deutschlands (AZÄD):

Aktuelle Neuerungen, wie die Einführung der Münchner Nomenklatur III und die Etablierung AG-CPC/DKG-zertifizierter Dysplasieeinheiten, stehen im Fokus der Veränderungen bei der Durchführung des Zervixkarzinomscreenings.

Die AG Zervixpathologie und Kolposkopie sieht es als Pflicht an, mit Hilfe von Fortbildungsveranstaltungen (Basis- und Fortgeschrittenenkolposkopie) zu erreichen, dass neben der Zytologie und anerkannten molekularen Untersuchungen die Kolposkopie bei der Abklärung suspekter Befunde im Rahmen der täglichen Tätigkeit in Klinik und Praxis immer mehr zur selbstverständlichen Routine wird. Entsprechende Grundlagen dafür sind mit der wachsenden Zahl etablierter AG-CPC zertifizierter Dysplasiesprechstunden und -zentren erreicht.

Im Kolposkopie-Basiskurs werden Vorträge rund um das Thema der aktuellen Diagnostik und Therapie von zervikalen Dysplasien sowie der entsprechenden Malignome das Basiswissen vermitteln. Es erwarten Sie umfangreiches Bildmaterial und Fallbesprechungen, weiterhin werden Sie in praktischen Übungen das erworbene Wissen vertiefen. Der Kurs ist bewusst praxisorientiert und richtet sich an Assistentinnen und Assistenten in der Facharztausbildung wie auch an niedergelassene Kolleginnen und Kollegen.

Bei Interesse wenden Sie sich bitte an:
Marion Weiss
geschäftsstelle@genogyn.de
Tel. 0221 / 94 05 05 390

GenoGyn Rheinland

Ärztliche Genossenschaft für die Praxis und für medizinisch-technische Dienstleistungen e.G.
Geschäftsstelle: Marion Weiss
Classen-Kappellmann-Str. 24, 50931 Köln
Telefon: 0221 / 94 05 05 390
Telefax: 0221 / 94 05 05 391
geschaefsstelle@genogyn-rheinland.de
Internet: www.genogyn.de



Hier geht's direkt zur
Beitrittserklärung!

GenoGyn

Ein starker Partner
für Frauenärzte und -ärztinnen in ganz Deutschland

für wirtschaftlichen Erfolg
für medizinische Qualität
für berufspolitische Mitsprache

GenoGyn ist ein unabhängiges Gemeinschaftsunternehmen von niedergelassenen Frauenärztinnen und Frauenärzten mit dem Ziel, Wirtschaftlichkeit und Qualität der Mitglieder-Praxen zu stärken. Seit mehr als 15 Jahren unterstützt die medizinische Genossenschaft ihre inzwischen über 600 Mitglieder in allen Aspekten der Praxisführung und agiert heute zunehmend auch als berufspolitischer Mandatsträger. Eigene Fort- und Weiterbildungen, aber auch Kooperationen mit Partnern aus Handel und Industrie sichern in den Praxen hohe Standards in der Versorgung. Mit dem Ausbau der Präventionsmedizin in der Frauenheilkunde bietet die GenoGyn darüber hinaus ein Versorgungskonzept, das sowohl das Behandlungsspektrum als auch die wirtschaftliche Basis der Mitglieder-Praxen erweitert.

Unsere Ziele:

- wirtschaftlich und qualitativ erfolgreiche Frauenarztpraxen
- die Beibehaltung einer wohnortnahen fachärztlichen Versorgung
- eine bundeseinheitliche Vergütung
- die Kostenerstattung
- der Ausbau der Präventionsmedizin

Gute Gründe für eine Mitgliedschaft in der GenoGyn:

- 42 Kooperationspartner und 87 Einkaufspartner sichern die Praxiswirtschaftlichkeit: Mitglieder-Praxen sparen durchschnittlich fast 1.000 Euro pro Jahr.
- Mitglieder profitieren von innovativen Fortbildungen zu reduzierten Gebühren.
- Die Präventionsmedizin macht Mitglieder-Praxen zukunftsfähig.
- Kostenlose Basisberatung durch erfahrene Kollegen in allen Praxisbereichen:
 - bei Abrechnungsproblemen (EBM, GOÄ, IGeL)
 - bei kassenärztlichen Problemen (Plausibilitätsprüfungen, Arzneimittelregress)
 - bei Praxisübernahme und -abgabe
 - bei juristischen Problemen durch eine renommierte Anwaltskanzlei
- Kostengünstige Nutzung unseres fachgruppenspezifischen und praktisch papierlosen Qualitätsmanagementsystems GenoGyn „QM interaktiv“
- Jedes Mitglied erhält mit der Zeitschrift „gynäkologie+geburtshilfe“ das offizielle Organ der GenoGyn gratis.
- Unser monatlicher Newsletter bietet aktuelle medizinische und berufspolitische Nachrichten.
- Gut vernetzt im Aktionsbündnis Fachärztlicher Organisationen (AFO) und im Aktionsbündnis zur Stärkung der fachärztlichen Grundversorgung (AFG) hat die GenoGyn eine starke Stimme in der Berufspolitik.